

Massives Mobbing gegen Jungen

Beitrag von „alias“ vom 7. Juni 2015 19:25

[Zitat von DOloreaan82](#)

... Nachdem Eigeninitiative nicht so üblich ist, steht das Opfer dann schnell als die "Petze" im Raum, ob und wie die Täter darauf reagieren lässt sich dann schwer einschätzen. Und spätestens auf dem Schulweg passt keiner mehr auf, was so passiert.

- a) Man kann nicht petzen, was offensichtlich ist.
- b) Den Schülern muss - wohl auch durch eine Ansprache der Schulleitung (!!!) im Klassenzimmer verdeutlicht werden, dass der Schulweg schulrechtlich in den Einflussbereich der Schule wirkt und daher auch Verstöße dort schulrechtlich zu Konsequenzen bis zum Schulausschluss führen können - von Strafanzeigen der Eltern wegen Körperverletzung oder Sachbeschädigung zu schweigen.

Infos zu Maßnahmen gegen Mobbing und zum "No-Blame_Approach" findest du hier:

<http://www.schulsozialarbeit.li/uploads/media/...bbing-Fibel.pdf>

Daraus:

Der Betreiber genießt meistens hohes Ansehen in der Gruppe. Er setzt die Standards für das Mobbing und ist Vorbild.

Die Helfer ahmen das Verhalten des Betreibers nach und sonnen sich in seiner Ausstrahlung und seinem Einfluss. Je mehr Personen sich am Mobbing beteiligen, desto mehr reduziert sich das Schuldgefühl der Einzelnen.

Die Möglichmacher beobachten das Treiben hilflos und manchmal mit Abscheu, oft aber mit Gleichgültigkeit und Genugtuung.

Meistens sind sie einfach nur froh, nicht selbst Opfer zu sein.

Im Moment agiert das Kollegium in der Rolle der "Möglichmacher". Wollt ihr wirklich diese Rolle einnehmen?